

# „Mit Pächtern wurde nicht gesprochen“

## Die Kleingärtner in Haarzopf sind aufgebracht

**Auf den Leserbrief des Vorsitzenden der CDU Haarzopf / Fulerum, Thomas Kobudzinski, erreichte uns nun die Lesermeinung von Stefanie Eisenberg.**

wir wohnen auf der Margarethenhöhe und sind darauf angewiesen diesen Garten fußläufig erreichen zu können.

Macht sich das in der Mitte besser als Natur, Vögel, Schmetterlinge und vieles mehr? Grünflächen zum CO<sub>2</sub>-Abbau werden

## Leserbrief

Erbost habe ich den Leserbrief des Herrn Kobudzinski gelesen. Ich bin eine Pächterin in besagter Kleingartenanlage (Garten Nr. 55). Viele Gärten sind bereits dem Einkaufszentrum und Einfamilienhäusern zum Opfer gefallen, nun soll anscheinend der Rest auch weichen.

Mir ist bewusst, dass es sich um attraktives Land handelt, wenn es zu Bauland erklärt würde. Eine neue Grundschule macht sicher auch Sinn. Aber muss das auf den letzten Metern Grün geschehen? Braucht nicht auch Haarzopf in der Mitte etwas Natur?

Viele Anwohner nutzen die Anlage für Spaziergänge und

Unsere Tochter ist behindert und so ist unser Kleingarten unsere einzige Möglichkeit mit ihr unbeschwert (wir brauchen für sie viel Equipment immer griffbereit) mal auf dem Rasen zu spielen, die Sonne zu genießen und ihr die wachsende Natur nahe zu bringen.

Haarzopf rühmt sich seiner Familienfreundlichkeit: Endet diese, wenn es sich um lukratives Bauland handelt? Profitiert Haarzopf von den neuen Einfamilienhäusern am Anfang des Kirschbaumsweg für die auch Kleingärten weichen mussten?

nicht gebraucht?

Das ehemalige Asylantenheim könnte abgerissen werden und Platz für eine neue Schule machen und niemand müsste zwangseinteignet werden (so wie bei den Gärten).

Unverständlich ist auch, das mit uns Pächtern nicht einmal gesprochen wurde und wir alles nur über die Zeitung erfahren müssen - traurig in einer Demokratie.

Es liegt der Verdacht nahe, dass wirtschaftliche Interessen hier der Motor sind und nicht das Allgemeinwohl.